

# Rosen, Clowns und gute Wünsche : Eva Hüttinger geht in Pension

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **80 (1986)**

Heft 15-16

PDF erstellt am: **20.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erscheint zweimal monatlich.

**Redaktionsadresse:**

Schweizerische Gehörlosen-Zeitung  
CREARTA AG, Quellenstrasse 31, 8005 Zürich

**Redaktoren:**

Martin Hintermann, Zürich, Redaktionsleitung  
Elisabeth Hänggi, Schützenrainweg 50, 4125 Riehen  
Walter Gnos, Widumstrasse 7, 8603 Schwerzenbach  
Trudi Brühlmann, Mattenstutz 3,  
3053 Münchenbuchsee

**Mitarbeiter:**

Regine Kober-Gessler, Irene Stöckli, René Müller

**Adressänderungen, Abonnemente:**

Postfach 52, 3110 Münsingen

# GEHÖRLOSEN- GZ ZEITUNG



für die deutschsprachige Schweiz

Offizielles Organ

des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB) und  
des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes (SGSV)

Nr. 15/16  
1. August 1986  
80. Jahrgang

Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen (SVG)

**Eva Hüttinger geht in Pension:**

## Rosen, Clowns und gute Wünsche

**mh. Wenn an einer Generalversammlung Rosen verteilt werden, Clowns tanzen, Pantomimen auftreten und eine Blasmusik spielt, dann muss das schon ein ganz besonderer Anlass sein. Am 24. Juni 1986 wurde im vollen Saal des Kirchgemeindehauses Neumünster in Zürich die leitende Sozialarbeiterin Eva Hüttinger nach 36jähriger Tätigkeit verabschiedet. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge, wie es Zürichs Stadträtin Emilie Lieberherr nannte. Denn Eva Hüttinger geht den Gehörlosen dadurch nicht ganz verloren.**

Sie kamen alle. Vertreter von Kanton und Stadt, Vertreter verschiedenster Institutionen, der Präsident des SVG mit seiner Zentralsekretärin, der Präsident des SGB, Vertreter von vielen Gehörlosenvereinen und eine Riesenschar gehörloser und hörender Freunde und Gäste. Man kann sie gar nicht alle aufzählen. Und sie kamen alle, vor allem um eine Person zu ehren: Eva Hüttinger, die nach 36jähriger Tätigkeit in den Ruhestand tritt. Stellvertretend für alle Reden und Dankesworte möchten wir hier die Abschiedsworte von Felix Urech, dem Präsidenten des SGB, wiedergeben. Es ist die Geschichte einer Brücke.

### Die Brücke

Sehr viele Leute laufen über die Brücke, die zwei verschiedene Welten verbindet. Manche freuen sich auf der Brücke am vorbeifliessenden Wasser. Manche geniessen auf der Brücke die wärmende Sonne. Die vielen Leute, die über die Brücke gehen, sind gehörlos und hörend. Manchmal sind diese Leute zu fest auf der Brücke herumgetreten. Sie hatten vielleicht Nägel an den Schuhen und haben der Brücke weh getan. Andere hüpfen zum Spass auf der Brücke und prüften ihre Tragkraft. Oft verweilten viele Leute gleichzeitig auf ihr und belasteten sie sehr. So wurde die Brücke getreten, belastet, gekratzt und abgeschliffen. Doch die Brücke brach nie zusammen. Sie bekam manchmal schon kleine Risse, die schmerzten. Doch sie klagte nie und tat ihren Dienst treu und geduldig. Sie erholte sich in der wärmenden Sonne und in der ruhigen stillen Nacht beim leisen Plätschern und Gurgeln des vor-

beifliessenden Wassers. Sie freute sich am Gelingen der Verbindung zwischen den zwei verschiedenen Welten.



*Lachende Gesichter am Abschiedsfest: Pantomime Jomi und weitere Darsteller hielten die Gästeschar bei guter Laune*

Diese zwei verschiedenen Welten sind die hörende Welt und die gehörlose Welt. Die Brücke ist Frau Hüttinger. Sie hat sich während ihrer ganzen Arbeitszeit und Lebenszeit dafür eingesetzt, eine

Verbindung zwischen diesen zwei Welten herzustellen. Sie hat ihre Aufgabe treu, geduldig und beharrlich ausgeführt und viel Zeit geopfert. Das Allgemeinwohl aller Gehörlosen war ihr sehr wichtig. Ihr Einsatz galt der Hilfe zur Selbsthilfe für alle Gehörlosen. Dafür verdient sie grossen Dank von uns Gehörlosen und wohl auch von den Hörenden.

**Fortsetzung Seite 110**

## GZ-Redaktion von Papierlawine verschüttet!

Da haben sich wohl einige gedacht, sie müssten das «Hintermännchen» kurz vor den Ferien noch ein bisschen auf Vordermann bringen. Noch nie wurden so viele Leser gleichzeitig von der Schreiblust gepackt. Der GZ-Briefkasten ist in den letzten zwei Wochen fast aus allen Nähten geplatzt. Das hat natürlich hier auf der Redaktion eine gewaltige Papierlawine ausgelöst. Als Redaktor wird man ganz stolz, wenn einem so viel Post ins Haus flattert.

Leider hat aber auch eine Doppelnummer nur zwölf Seiten. Und genau das bringt mich jetzt beim Auswählen der einzelnen Artikel ins Schwitzen. Was kommt rein? Was wird verschoben? So muss ich an dieser Stelle einmal mehr alle Leser um Geduld bitten, welche ihre Zuschriften noch nicht abgedruckt finden.

Wenn «Zürich» in dieser GZ-Ausgabe im Mittelpunkt steht, so hat das gute Gründe: «Eva Hüttinger ist nach 35 Jahren in den Ruhestand getreten, beim Fürsorgeverein gibt es nach 17 Jahren einen Präsidentenwechsel.» Die GZ hat für Sie diese Ereignisse zusammengefasst.

Weiter in dieser Nummer: «Gedanken zu unserem Nationalfeiertag» von Heinrich Beglinger unter der Rubrik «Glauben und Leben», Reportagen, offizielle Mitteilungen, ein paar weitere Ferienvorschläge, für Daheimgebliebene, Rätsel und Wortspiele zur Unterhaltung.

Übrigens, wenn Sie diese Zeilen lesen, bin ich bereits wieder am Schwitzen. Nur ist es diesmal nicht hinter der Schreibmaschine, sondern unter der Feriensonne. Ich wünsche Ihnen einen herrlichen August mit viel Badewetter.

Martin Hintermann

## Rosen, Clowns und gute Wünsche



Ruedi Graf als Zeitungsverkäufer: Extrablatt ...



Meisterhaft – Regula Eiberle als ungarische Tänzerin



Ein klangvoller Abschied: Fanfaren und ein Blasorchester mit Pauken und Trompeten

### Sachgeschäfte zwischen Ehrungen und Programmeinlagen

Nach einem grosszügigen Apéro mit festlichem Imbiss ertönen Fanfaren einer Bläsergruppe. Sie bilden den Auftakt zur Generalversammlung, die eigentlich keine ist. Denn die Sachgeschäfte stehen ganz eindeutig im Hintergrund. In diesem Sinne eröffnet Dr. W. Bodmer, der scheidende Präsident des Zürcher Fürsorgevereins, denn auch die Sitzung. Der Abschied von Eva Hüttinger, dem Sonntagskind und Tochter eines Pfarrers, steht von allem Anfang an im Mittelpunkt. Nicht nur Gehörlosenarbeit verbindet ihn, den Präsidenten mit seiner leitenden Sozialarbeiterin. Auch er ist nämlich ein Sonntagskind, und als Enkel eines Pfarrers finden sich auch in der Herkunft Gemeinsamkeiten. Der Lebenslauf von Eva Hüttinger zeigt, wie früh sie sich zur Gehörlosenarbeit entschloss und wie sehr diese ihr Leben prägte. Ihr Ideenreichtum, ihre Initiative, ihr unermüdlicher Arbeits-einsatz gehörten seit 1950 den Gehörlosen. Und alle diese wertvollen Eigenschaften richteten sich nach einem Ziel – nach Partnerschaft. Dass Eva Hüttinger Partnerschaft nicht nur zwischen Gehörlosen und Hörenden aufbaute und förderte, sondern in allen ihren zwischenmenschlichen Beziehungen lebte, merkt man auch, wenn Dr. Bodmer seine Zusammenarbeit als Präsident mit ihr anspricht. Hier spürt man Nähe, Vertrauen, Freundschaft. Als er ihr ein Geschenk übergibt, reichen sich zwei Menschen die Hand, deren Beziehungen keiner grossen Worte bedürfen. Ihr Händedruck widerspiegelt Dankbarkeit für gemeinsam geleistete, wertvolle Arbeit.

### Ein Abschied aus vielen Blickwinkeln

Wieviel Eva Hüttinger Einzelnen, Gruppen und zum Fortschritt im gesamten Gehörlosenwesen beigetragen hat, vernahm man in vielen Festreden und aus unzähligen persönlichen Beiträgen in einer eigens geschaffenen Extraausgabe einer originellen Zürcher Gehörlosen-Zeitung. Herr Kantonsrat Prof. Dr. R. Hux überbrachte die Grüsse des Kantonsrates, Stadträtin Emilie Lieberherr verabschiedete Eva Hüttinger als Vorsteherin des Sozialamtes und der Finanzsekretär der Fürsorgedirektion, Dr. Holenstein, vertrat in seinem Grusswort den Regierungsrat. SVG-Präsident Hanspeter Keller zählte sich trotz Abschied zu den Glücklichen des Abends, denn von einem Abschied Eva Hüttingers von der Verbandsarbeit ist zurzeit glücklicherweise noch nicht die Rede.

### Ein phantastisches Rahmenprogramm

Dass man das herzhafteste Wesen von Eva Hüttinger auch ohne Worte präzise und originell darstellen kann, zeigte Rolf Ruf mit einem Team in einem Pantomimenspiel zur Freude aller. Die als Kind ertaubte Regula Eiberle zeigte alleine und mit einer Gruppe von gehörlosen Frauen ein meisterhaft einstudiertes Tanzprogramm. Gastpantomime Jomi aus Deutschland baute in pro-



Unverkennbar auch unter der Maske: Mimenchorleiter Rolf Ruf in einer seiner Glanznummern

## Zum Rücktritt von Dr. W. Bodmer

Dass der Abschied des scheidenden Präsidenten des Zürcher Fürsorgevereins, Dr. Walter Bodmer, im Schatten von Eva Hüttingers Rücktritt stattfand, entsprach ganz dessen Wunsch. Vizepräsident Gottfried Ringli verstand es dennoch vortrefflich, auch in Kürze die 17jährige Präsidentschaft zu würdigen. Seine Arbeit fand mehr im Hintergrund statt. Er war kein Befürworter langatmiger Reden und endloser Vorstandssitzungen, sondern ein Mann der Tat und klarer Entschiede. Dass sein Rücktritt mit dem von Eva Hüttinger zusammenfällt, ist auch kein Zufall. «Solch ideales Teamwork findet man selten», betonte denn auch Herr Ringli.



Dass man auch tiefe Eindrücke in wenige nachhaltige Worte fassen kann, zeigte Dr. Bodmer bei der Verdankung des ihm überreichten Geschenks: «Ich durfte während diesen Jahren Erfahrungen machen, die ich sonst in meinem Leben nicht hätte machen können. Gehörlose sind Zeugen der Bedeutung der Sprache und Zeugen für die Fähigkeit des Menschen, Schwierigkeiten zu überwinden. Es kann jeden von uns treffen, durch Krankheit, Unfall oder im Alter – heute oder morgen.» Wir danken Herrn Dr. Bodmer für seine jahrelange Tätigkeit und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

fessioneller Art gar den gesamten Vorstand des Zürcher Fürsorgevereins ein. Mimend spielten sie Eva Hüttinger als Orchester ein Abschiedskonzert und überreichten ihr anschliessend jeder einzeln einen Bund gelber Rosen. Dass bei einem solchen Programm die Sachgeschäfte in den Hintergrund traten, ist verständlich. So wurden denn Traktanden wie die Rechnungsabnahme und die Wahlen auch mit einem Minimum an Aufwand über die Runden gebracht.

## Redaktionsschluss

für GZ, Nummer 17  
(1. September 1986):  
Freitag, 8. August 1986

Alle Einsendungen inkl. Anzeigen  
sind zu richten an die Redaktion  
**Schweizerische Gehörlosen-Zeitung  
CREARTA AG  
Quellenstrasse 31, 8005 Zürich**